



Abb.: Beispiel Wohnungsbau ArchitekturWerkstatt Vallentin

## Baugemeinschaft Prinz-Eugen\_Park in München/Johanneskirchen

### ArchitekturNatur



Abb. Quelle: Mitbauzentrale München

Baufeld mit ca. 35 Einheiten mit:  
15 Einfamilienhäuser als Atrium-Häuser  
2 Stadthäuser (Punkthäuser) mit jeweils etwa 10 Wohnungen  
sowie ein Gemeinschaftsbereich mit Küche,  
Gruppenraum und Gästezimmer, Werkstatt  
Gemeinsam genutzter Freibereich



Abb.: Beispiel für Holzbau ArchitekturWerkstatt Vallentin

Nächste Baugemeinschaftstreffen:

**Montag den 01.02.2016 18:30 Uhr.**

**Montag den 15.02.2016 18:30 Uhr**

in der ArchitekturWerkstatt Vallentin, Dornbergstraße 13, 81673  
München

Wir bitten um Anmeldung telefonisch unter: 089 – 4626 179 - 0

oder per e-mail unter: [vallentin.rena@vallentin-architektur.de](mailto:vallentin.rena@vallentin-architektur.de)

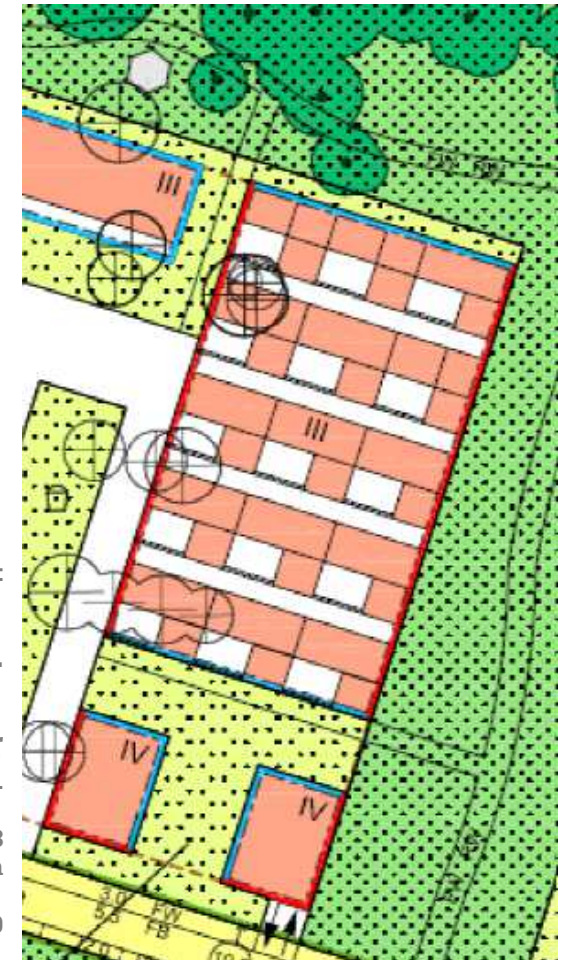




Abb.: Beispiel Wohnungsbau ArchitekturWerkstatt Vallentin

## Baugemeinschaft **ArchitekturNatur** Ziele:

<b>Nachhaltigkeit</b>	Nachhaltiges Bauen muss ein echter Zugewinn von Spielräumen, von Möglichkeiten, von Chancen, auf eine friedliche und kulturgetragene weitere Gesellschaftsentwicklung sein und nicht bloß, eine Verlangsamung des Gangs in die falsche Richtung.
<b>Gemeinschaftliches Wohnen:</b>	Jede Familie/ Partei wohnt in ihrer eigenen vollständigen Einheit, hat aber gemeinschaftliche Angebote Integration von Familien, Jugendlichen, Älteren und Behinderten Die Architektur des Projektes wird so gestaltet, dass ein soziales Miteinander entstehen kann, eine lebendige Gemeinschaft, die persönliche Kontakte begünstigt
<b>Raumkonzepte</b>	einfache Grundkonzepte für die einzelnen Baukörper - nur definiert durch Konstruktion und Haustechnik Flexibilität in Grundrisskonzeption und möglichen Anpassungen in den Lebensphasen
<b>Effizienz</b>	Der Passivhausstandard ist für eine nachhaltige Raumklimatik eine Grundvoraussetzung. Der geringe Energieverbrauch ermöglicht haustechnische Low-Tech Konzepte, bei der nur so viel Technik wie nötig verbaut wird. Sehr präzise lässt sich ein Gleichgewicht planen, um im Winter Wärme im Gebäude zu erhalten und im Sommer die Kühle. Dieser Grundsatz der Nachhaltigkeit, schafft im Gebäude optimale Behaglichkeit für die Nutzer und wirkt sich weltweit durch seine Ressourcenschonung positiv aus. Darauf lassen sich neben Low-Tech Konzepten auch Energie Plus Konzepte aufsetzen, die mit der Einbindung der Photovoltaik in Fassade und Dach arbeiten. Auch die Elektromobilität kann jetzt besser eingebunden werden. Die Einbindung von Speichertechnologie schafft große konzeptionelle Potentiale, die eine weitgehende Autarkie ermöglichen.  Alle Maßnahmen sind immer unter Berücksichtigung der Kosteneffizienz abzuklopfen.
<b>Holzbau</b>	Es liegt ein großer Fundus an Erfahrungen zum kostengünstigen und energieeffizienten Holzbau vor.
<b>Planerteam</b>	Es kann auf ein erfahrenes Planerteam zu den Thema Wohnen/ Holzbau/ Energie zurückgegriffen werden.
<b>Kostenspanne</b>	Es soll möglich sein, in unterschiedlichen Kostenkategorien bauen zu können. Die Spanne soll reichen vom Low Budget bis zum hochwertigem Standard.
<b>Naturnahe Freianlagen Gestaltung:</b>	Ziel ist die Bildung eines stabilen Ökosystem auf dem Grundstück, das so weit wie möglich ohne Wartung, Pflege und Eingriffe auskommt. Das Mikroklima in der unmittelbaren Umgebung der Gebäude wird dabei Teil des Raumklima Konzeptes. Das Thema Wasser soll integrativer Bestandteil des Konzeptes sein als Teil des Wasserkreislaufes.
<b>ArchitekturNatur</b>	Eine Mustersprache der Nachhaltigkeit die die Verbindung von Stadtlandschaft und Architektur sucht. Die Materialien, die wir auswählen, sollen neben Nachhaltigkeitsaspekten vor allem eine Patina entwickeln dürfen: Naturstein, Holz, Cortenstahl, Lehmputz, ...